

MDG 8: Entwicklung durch verbesserten Marktzugang: die Doha Entwicklungsrunde

Rudolf Buntzel

Vortrag bei der Ringvorlesung,

29.6.06



MDG zu Handel

- Develop further an open trading regime that is rule-based, predictable and non-discriminatory, includes a commitment to good governance, development and poverty reduction— nationally and internationally
- Address the least developed countries' special needs. This includes tariff- and quota-free access for their exports;

Was fällt auf an den MDGs zu Handel?

- Das Handelssystem muss nur rechtsstaatlich sein, aber nicht „fair“.
- Es muss „offen“ sein, d.h. Liberalisierung als Ziel ist unhinterfragt.
- Die „besonderen Bedürfnisse“ sind beschränkt auf die „am wenigsten entwickelten Länder“.
- „Besondere Bedürfnisse“ werden nur in Bezug die Exportinteressen der Entwicklungsländer definiert, nicht aber in Bezug auf ihre legitimen Schutzinteressen.
- Was „pro-poor Handel“ sein könnte, wird nicht genannt.

Zum Handelsregime

- Das Schiedsgerichtsverfahren der WTO hat eine Schiefelage.
- Die Verhandlungen bei der WTO sind intransparent, diskriminierend und entwicklungsfeindlich.
- Die Abbauverpflichtungen betreffen die Instrumente der reichen und armen Länder ungleichgewichtig.

Prinzipien von GATT

- Meistbegünstigungsklausel (Präferenzen)
- Nichtdiskriminierung
- Reziprozität
- „like products“
- Enabling Clause für Entwicklungsländer: Sonder- und Vorzugsbehandlungen für EL (auf unverbindliche und eloquente Weise)
- Einzige Länderdifferenzierung: entwickelte Länder, Entwicklungsländer, am wenigsten entwickelte Länder.

Enabling Clause in Zeiten der Globalisierung

- Präferenzen werden als nicht mehr zeitgemäß im Rahmen der Globalisierung empfunden.
- Vorzugsbehandlung wird allenfalls verstanden als 2/3 Reduktionsverpflichtungen und 1/3 längere Übergangszeiten.
- Angriffe auf Schutz in EL mit Argumenten der Wichtigkeit des Süd-Süd-Handel und einheimischer Reformen.
- Abkauf von S & D durch „Aid for Trade“
- Trickserei der IL auf ganzer Linie bei Marktzugang

Tricks der IL bei Marktzugang in Uruguay-Runde

- Willkürliche Zollbindung auf hohem Niveau mit viel „Wasser“.
- Wahl des Basisjahrs
- Umrechnungsmethode von „komplizierten Zollstrukturen“ in Wertzölle
- Flexibilitäten ausnutzen zwischen Durchschnitt und Mindestzollsenkung
- Missbrauch der Speziellen Schutzklausel

Entwicklungsstrategie

Liberalisierung der WB

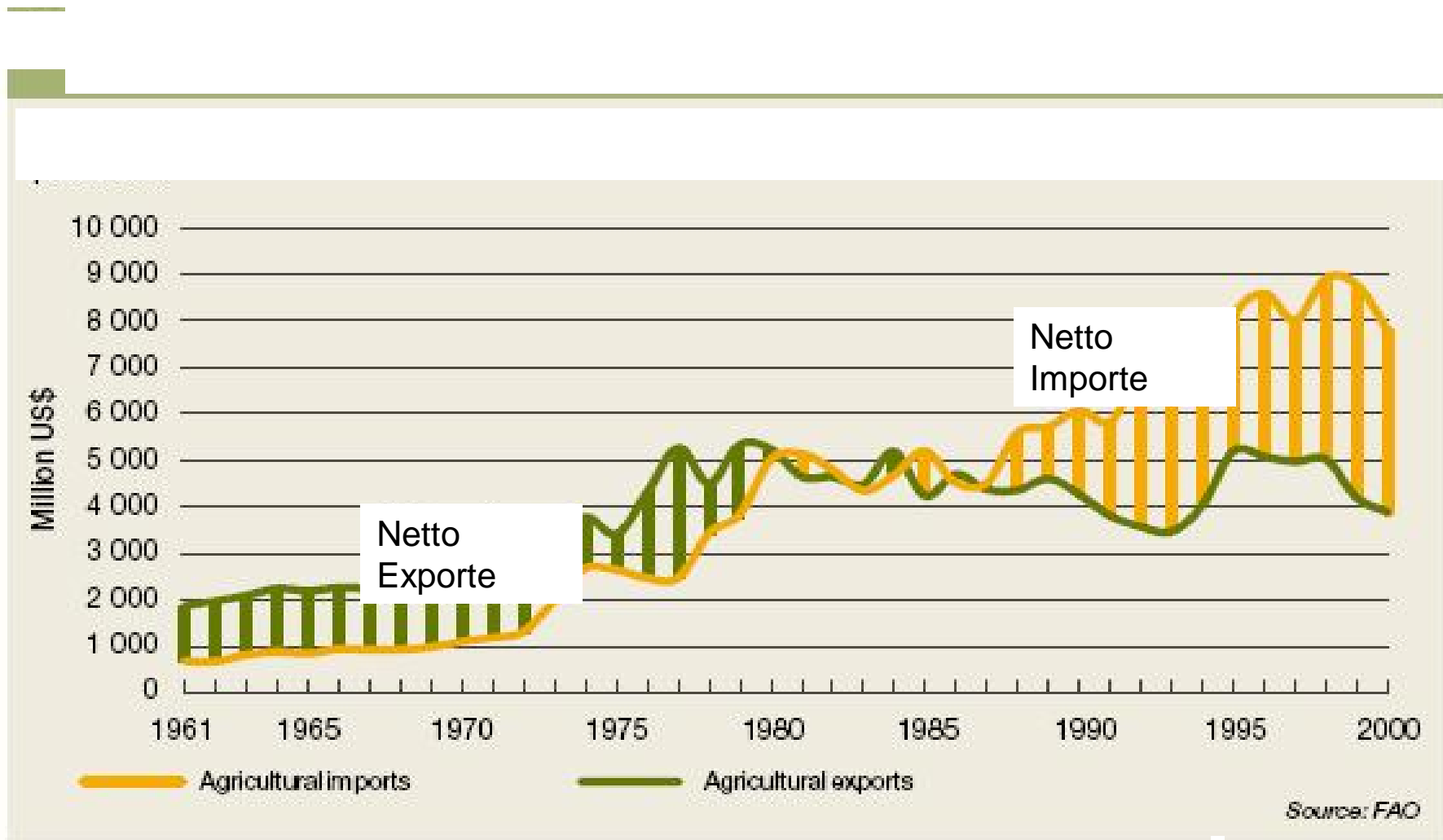
Die Weltbank hat generell allen Entwicklungsländern geraten, die landw. Handelsbarrieren abzubauen, um die sektorale Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, um sich in das globale Handelssystem zu integrieren, die Wohlfahrt der Verbraucher zu steigern (besonders der Armen) und eine „außenorientierte Entwicklungsstrategie“ durchzuführen. (vgl. Nash, 2006)

Was dabei übersehen wird!

- Problem der Importfluten
- Problem des Dumping durch Industriestaaten (Subventionen, Kreuzpreis, Mischkalkulation)
- Problem der geringen Wettbewerbsfähigkeit in der Frühphase der Entwicklung
- Plünderung der Bauern durch den eigenen Staat
- Marktversagen in den Entwicklungsländern

Ergebnis: Nettonahrungsmittelimporte, Importfluten, Zerstörung von einheimischer Landwirtschaft, Zunahme der Armut..

Die ärmsten Länder sind Netto-Agrarimporteure mit steigender Tendenz



Main import and export regions in world cereal markets

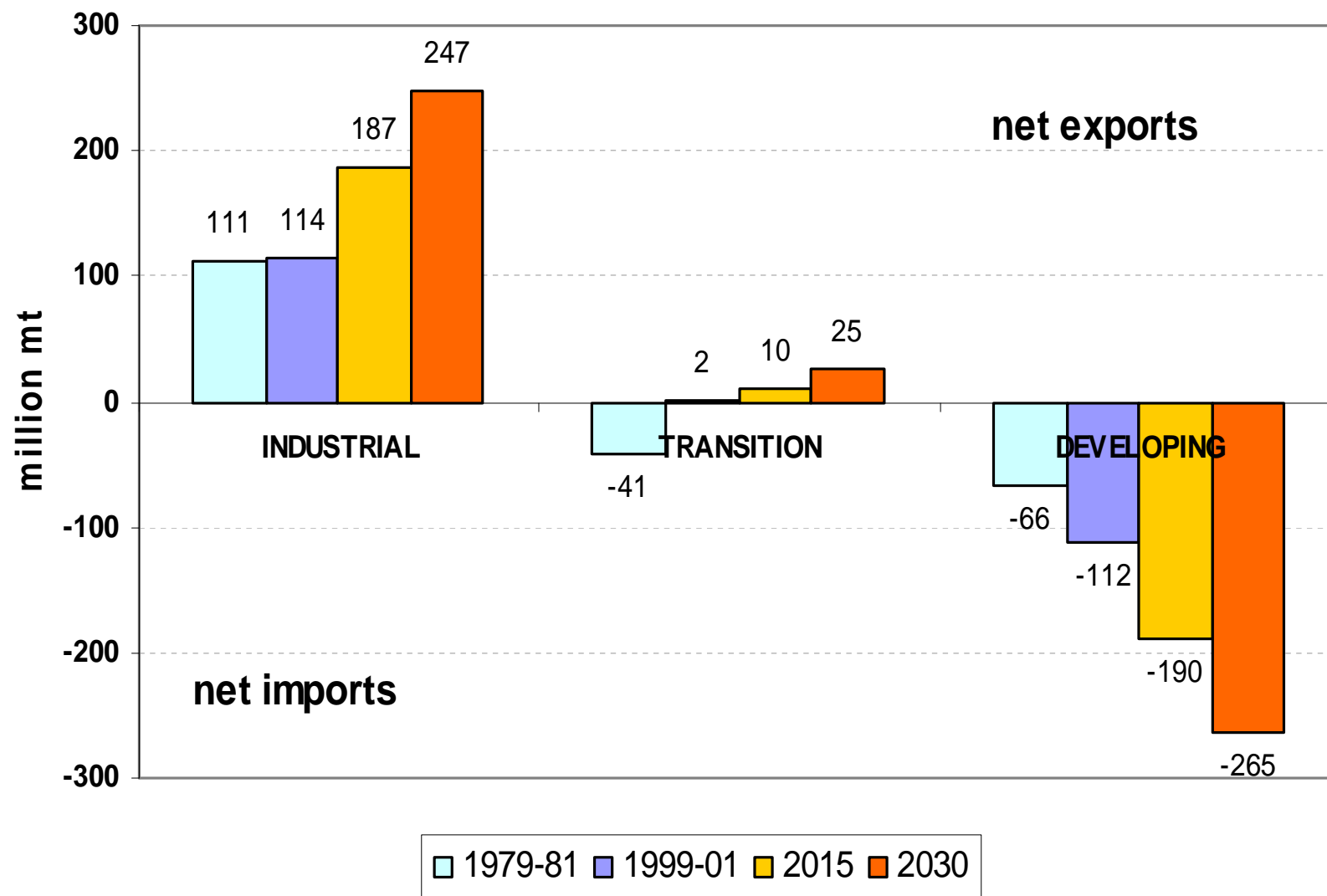
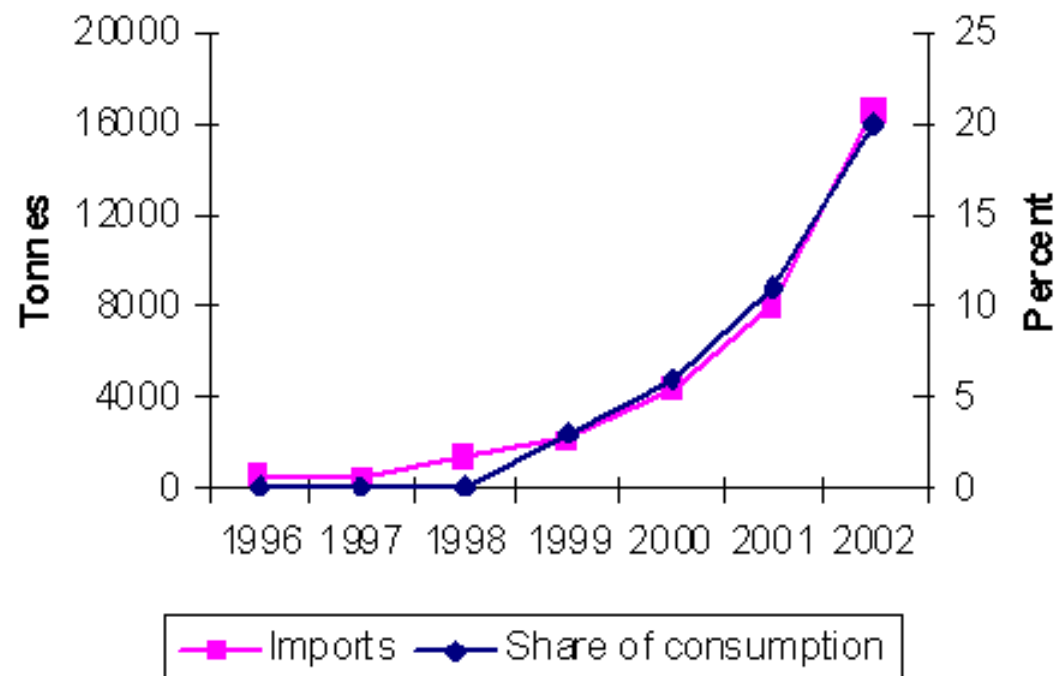


Figure 1: Senegalese poultry imports, volume and as share of consumption



Agrar- und Handelspolitik

- Hohe Korrelation zwischen bestimmten Formen landwirtschaftl. Wachstum und Abbau von Armut (75 % d. Armen leben auf dem Lande)
- Staatliche Intervention für Steigerung landw. Ertragskraft in Frühphase ganz wichtig.
- Ein gewisser Importschutz in bestimmter Phase kann wichtig sein zur Steigerung landw. Produktivität.
- Größtes Potential für landw. Wachstum: einheimischer Grundnahrungsmittelsektor
- Handelspolitik muss sich dem unterordnen

Zweifel an dem Primat der Handelsliberalisierung

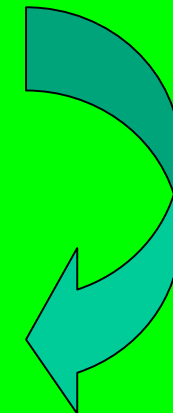
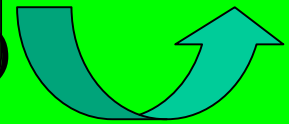
- Handelsliberalisierung ist nicht notwendig das Schlüsselement einer armuts-orientierten Politik.
- Die wichtige Rolle des Agrarsektors im Entwicklungsprozess und bei Armutsbekämpfung macht eine differenzierte Handelspolitik notwendig.
- In Frühphase steht die Unterstützung des Kapitalflusses in die Landwirtschaft im Mittelpunkt.

Doha Entwicklungsrunde – eine Farce?

- OECD neue Studien berechnen; LDC sind Nettoverlierer eines erfolgreichen Ausgangs (Goldin/van Mensbrugge)
- Weltbankstudie beweist, EL verlieren bei Ag.exp.sub., Gewinne bei Ag. Marktzugang gering, gehen überwiegend sie an reiche Länder. (Kym Anderson/W. Martin)
- Carnegie Endowment for International Peace: LDC bei allen möglichen Szenarien über Doha-Ergebnis Nettoverlierer, Subsistenzbauern in armen Ländern stark negativ betroffen.

Länderkoalitionen bei den WTO-Agrarverhandlungen

- EU
- USA
- Cairns-Länder (potente Agrarexporteure)
- G-20 (Indien/Brasilien/China/SAR-Koalition)
- G-10 (Agrarprotektionisten, z.B. Norwegen, Schweiz)
- **G-90** (Agrarimp. EL)
- **G-33** (EL mit defensiven Interessen)
- **AKP** (ehemalige europ. Kolonien)
- **Afrikanische Gruppe**



Mogelpackung

Entwicklungspaket Hongkong

- Bei 97 % aller Zolllinien von LDC-Exporten sollen in Nullzölle eingeführt werden.
- Meisten LDC haben schon freien Marktzugang (auch in USA), bis auf 4.
- 3 % Zolllinien herausnehmen schließt diese 4 Länder mit ihren Produkten völlig aus.
- Aid-for-Trade: Zweifachzählung von schon erfolgten Verpflichtungen, Etikettenschwindel von anderem ODA als „trade capacity building“, Aid nur noch für trade? Wo bleibt Armutsorientierung?

Die Reduzierung der Forderungen von Entwicklungsländern im Agrarbereich In der Doha-Runde

Positiv/
Negativ
Ansatz

Development Box

Food Security Safeguard Mechanism

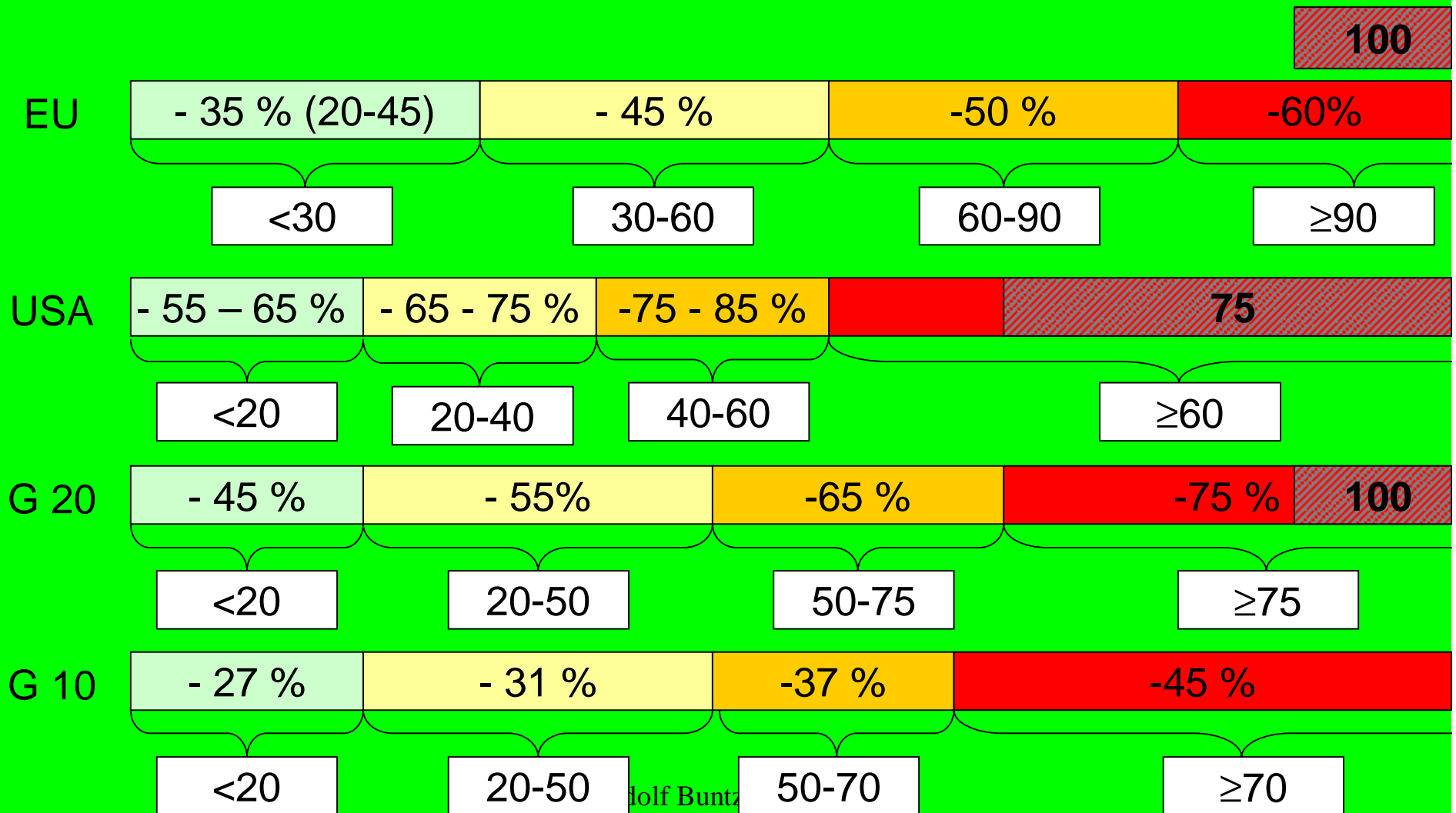
Safeguard Mechanism

Safeguard Clause und SP SSM und SP

Rudolf Buntzel, EED

16

Zollabbauvorschläge



Was schlagen die EL zu ihrem Marktzugang vor?

- 0- 50 % Zoll: 15 % Senkung
- 50-100 % Zoll: 20 % Senkung
- 100-150 % Zoll: 25 % Senkung
- > 150 % Zoll: 30 % Senkung
- Ø Zolllenkung 24 % für EL, 36 % für IL
- SP, SSM
- Keine Zolldeckelung für EL

Schlussfolgerungen

- **Die Armen haben wenig von der Doha-Runde zu erwarten.**
- **Die WTO wirkt gegen die Armutsbekämpfung.**
- **Der Zugang zu anderen Märkten ist für die meisten Entwicklungsländer gar nicht so entscheidend.**
- **Viel entscheidender ist für sie: der Zugang zu ihrem eigenen Markt. Ihre defensiven Interessen sind vorrangig.**